

REGIONAL PARK RHEINMAIN



Regionalpark
RheinMain

TAUNUSHANG



17 Jahre
Geschäftsbericht 2017



1 bis **18** Regionalpark-Projekte

 Regionalpark-Rundroute

 Safari-Route

 Hölderlinpfad

Hofstationen  bis 

- 1 Uhrigs Hofladen Sulzbach
- 2 Quellenhof Steinbach
- 3 Maislabyrinth Oberursel-Weißkirchen
- 4 Lindenhof Bad Homburg v. d. Höhe
- 5 Kronenhof Bad Homburg v. d. Höhe
- 6 Reinhardtshof Friedrichsdorf-Burgholzhausen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor nun gut siebzehn Jahren hat die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH ihre Arbeit aufgenommen. Sie folgt der Grundidee, die Region Rhein-Main nicht nur als Wirtschaftszentrum zu betrachten, sondern ihren Wert als Lebensraum in den Vordergrund zu rücken. Die Faktoren, die zur Grundausrüstung eines solchen Lebensraumes gehören, sollten in den Fokus genommen werden. Hierzu zählt insbesondere das landschaftliche Angebot und die Betrachtung seines Wertes sowohl im Hinblick auf die Qualität der Freiräume als auch auf die Versorgung der Menschen.

Freiräume gibt es in der Region. Allerdings besitzt diese Stadtlandschaft ein nicht unerhebliches Potential. Die Aufenthaltsqualität lässt sich verbessern, die Landschaft kann gestaltet werden, die Zugänge zu ihr verbessert und historische Bezüge herausgearbeitet werden. Dazu gehört selbstverständlich die Wertschätzung heutiger Nutzung. Bei Spaziergängen und Radtouren in der Bad Homburger Umgebung ist zu erleben, wie wertvoll die gebotenen Erholungsmöglichkeiten sind und wie wichtig ein sorgsam geplanter Umgang mit diesen Angeboten ist.

Vor diesem Hintergrund entwickelte die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH seit 2001 zahlreiche Konzepte und Projekte zur Steigerung der Attraktivität der Region, zur besseren Vermittlung der Werte der Landschaft und der Natur, zur Verbesserung der Erholungsqualität, zur Wiederentdeckung kultureller und historischer Bezüge und regionsspezifischer Gegebenheiten. So ist eine gemeinschaftliche Entwicklung der Freiräume innerhalb der Region ein Signal der Verbundenheit der Kommunen und eine Einladung an deren Bewohner, die Gemarkungsgrenzen zu übertreten und Erfahrungen in der Nachbarschaft zu machen. Es lohnt sich!

Der vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 2017 bietet nun über das schlichte Zahlenwerk hinaus erstmalig in einem Rückblick Gelegenheit einen Teil der zahlreichen Projekte darzustellen und somit die Bemühungen der Gesellschaft zu verdeutlichen, um die Ziele der Regionalparkidee zu erreichen. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum über 8 Mio. Euro in ganz unterschiedliche Projekte investiert.

Ich lade Sie zur Lektüre dieses Berichtes ein.

Die Region können Sie sich darüber hinaus über zahlreiche weitere Informationsquellen der Regionalparkgesellschaft erschließen. Karten und Broschüren sind in der Umschlagseite aufgelistet. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Besuch des Regionalparks und seiner Feste.



Alexander Hetjes
- Oberbürgermeister der Stadt Bad Homburg v. d. H.
- Aufsichtsratsvorsitzender der
Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH



17 Jahre Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH

Der Aufsichtsrat (Stand 12/2017)



Alexander Hetjes
(Vorsitzender)
Oberbürgermeister
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe

Heinz O. Christoph
Stadtrat
Stadt Eschborn



Rosemarie Heilig
Stadträtin
Stadt Frankfurt am Main

Horst Burghardt
(Stv. Vorsitzender)
Bürgermeister
Stadt Friedrichsdorf



Robert Siedler
Erster Stadtrat
Stadt Kronberg im Taunus

Hans Georg Brum
Bürgermeister
Stadt Oberursel (Taunus)



Christiane Augsburger
Bürgermeisterin
Stadt Schwalbach am Taunus

Dr. Stefan Naas
Bürgermeister
Stadt Steinbach (Taunus)



Thomas Horn
Verbandsdirektor
Regionalverband FrankfurtRheinMain

Die Organisation und deren Entwicklung

Mit notarieller Beurkundung wurde am **23.03.2001** die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH gegründet. Die Gründungsgesellschafter waren

- **Umlandverband Frankfurt**
- **Stadt Bad Homburg vor der Höhe**
- **Stadt Frankfurt am Main**
- **Stadt Friedrichsdorf**
- **Stadt Steinbach (Taunus)**

Das Engagement der Stadt Frankfurt beschränkt sich hierbei auf die nördlich der Nidda liegenden Stadtteile des Grüngürtels (Nieder-Eschbach, Harheim, Bonames, Kalbach, Hedderheim, Praunheim).

Jeder Gesellschafter stellte je eine Vertretung im Aufsichtsrat. Geschäftsführer stellten die Städte Bad Homburg, Friedrichsdorf, Frankfurt und der Umlandverband, der auch in Frankfurt die Geschäftsstelle führte.

Die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH war die vierte „Durchführungsgesellschaft“, die zu der vom damaligen Umlandverband initiierten Regionalparkidee noch in dessen Bestandszeit gegründet wurde. Dieser endete zum 31.03.2001.

Am **01.04.2001** übernahm der Regionalverband Frankfurt-RheinMain Aufgaben des Umlandverbandes. In einer von den zuständigen politischen Gremien zeitlich befristeten Zuständigkeit des Regionalverbandes für den Regionalpark entwickelte sich ein Ringen um eine effiziente Form der Organisation der Regionalparkidee und deren Umsetzung. Diese konnte erst nach einer langjährigen Improvisierung zum Juli 2005 mit der Gründung der „**Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH**“ als sogenannte Dachgesellschaft gefunden werden.

Ab 2005

Mit dieser sogenannten Dachgesellschaft waren die Grundlagen geschaffen für die weiterführenden Tätigkeiten der Durchführungsgesellschaften wie der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH, da nun auch die Regelung der Fördermodalitäten in Angriff genommen werden konnte. Innerhalb dieser Organisationsform konnte dann auch die Kooperation mit dem Land Hessen und auch der Fraport AG einer Klärung zugeführt werden.

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain behält so auch die Gesellschafteraufgaben in der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH und ist im Aufsichtsrat vertreten. Die „Dachgesellschaft“ Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH ist projektbezogen Kooperationspartner der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH auf der Basis eines dann jeweils abzuschließenden Vertrages.

Ab 2007

Insgesamt waren diese Vereinbarungen auf Regionsebene auch Impuls für die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH. So wurde die Geschäftsstelle von Frankfurt nach Bad Homburg verlegt und die Bemühungen zur Verschmelzung der Gesellschaft mit der im Jahr 2000 gegründeten Regionalpark Kronberg/Schwalbach GmbH und zum Beitritt der Stadt Oberursel intensiviert. Mit notariellem Vertrag vom **03.07.2007** erfolgte die Fusion.

Die neuen Gesellschafter

- **Stadt Kronberg im Taunus**
- **Stadt Oberursel (Taunus)**
- **Stadt Schwalbach am Taunus**

stellen ebenfalls je ein Aufsichtsratsmitglied, die Städte Kronberg und Oberursel je eine Geschäftsführerin oder einen Geschäftsführer.

Am **15.08.2012** erfolgte der Beitritt der

- **Stadt Eschborn,**

welche auch eine Person in den Aufsichtsrat entsendet.

Seit 2016 gibt es Beitrittsverhandlungen mit der Stadt Königstein und seit 2017 mit der Gemeinde Sulzbach. Der Beitritt von Königstein ist zwischenzeitlich beschlossen und befindet sich in Vorbereitung.

Das Stammkapital

Als Grundlage und zur Sicherheit stellt jeder Gesellschafter 25.000 Euro zur Verfügung, d. h. insgesamt beträgt das Stammkapital 225.000 Euro.

Die jährlichen Leistungen

Zur Verwirklichung der Gesellschaftszwecke sind die Gesellschafter verpflichtet sogenannte Nebenleistungen zu erbringen. Dies sind jährlich in der Summe 254.000 Euro, sie teilen sich wie folgt auf:

- | | |
|------------------------------|-------------|
| • Stadt Bad Homburg v. d. H. | 50.000 Euro |
| • Stadt Eschborn | 21.000 Euro |
| • Stadt Frankfurt am Main | 75.000 Euro |
| • Stadt Friedrichsdorf | 25.000 Euro |
| • Stadt Kronberg im Taunus | 18.000 Euro |
| • Stadt Oberursel (Taunus) | 40.000 Euro |
| • Stadt Schwalbach am Taunus | 15.000 Euro |
| • Stadt Steinbach (Taunus) | 10.000 Euro |

Ein jährlich vom Aufsichtsrat zu beschließender Wirtschaftsplan ist die jeweilige Grundlage für die Durchführung von Projekten und deren Finanzierung.



Die Geschäftsführung

(von links nach rechts)

Anja Littig	Oberursel, Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Ulrich Nützel	Friedrichsdorf, Stadtplanungs-, Umwelt- & Hochbauamt
Yvonne Richter	Kronberg, Fachreferat Umweltschutz & Grünflächen
Holger Heinze	Bad Homburg, Fachbereich Stadtplanung
Peter Dommermuth	Frankfurt, Umweltamt

Der Zweck und die Ziele der Gesellschaft

Die Aufgaben des Regionalparks gehen über ein einfaches Bewahren von Natur und Landschaft hinaus. Mit der Realisierung von lokalen Projekten und der Vernetzung der Landschaften zwischen den Städten über Regionalparkrouten sollen die Landschaftsräume im Vordertaunus als wichtige Qualität der Region erlebbar gemacht werden. Dazu müssen sie nicht nur planerisch geschützt, sondern aktiv als Landschaft gestaltet und deren Bedeutung der Bevölkerung vermittelt werden. Die Regionalparkrouten führen vorbei an landwirtschaftlicher Kulturlandschaft, idyllischen „Landschaftsinseln“, historischen Gärten oder Stätten von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart. Dabei stehen diese oft im spannungsreichen Kontrast zu den Straßen- und Bahntrassen oder Hochspannungsleitungen der verdichteten RheinMain Region. Die verschiedensten lokalen Attraktionspunkte laden zum Verweilen ein und vermitteln Naherholungssuchenden aller Altersgruppen spannende Geschichten über die jeweilige Landschaft. Mit landschaftsarchitektonischen Projekten, Renaturierungen oder der Veranschaulichung historischer Spuren wird neben der heimatlichen „Geschichte zum Anfassen“ die Sensibilität und Wertschätzung für die lokale Umwelt und Natur, aber auch der kindliche Entdeckergeist geweckt. Eine zunehmende Bedeutung neben der Gestaltung von lokalen Attraktionspunkten kommt der übergreifenden Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zu, um der Bevölkerung die Bedeutung der Landschaft im Vordertaunus in ihrer Unterschiedlichkeit näher zu bringen.

① El Lissitzky-Allee

Die bereits 2004 von der Regionalpark Kronberg-Schwalbach GmbH beschlossene und 2005 fertiggestellte **El Lissitzky-Allee** ist eine wichtige Station an der Regionalparkroute „Nidda-Opel-Zoo“, die den Viergötterstein in **Schwalbach** mit dem Quellpark Kronthal verbindet. Diese Verbindung wurde erst durch den Bau einer **Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die L 3015** ermöglicht.

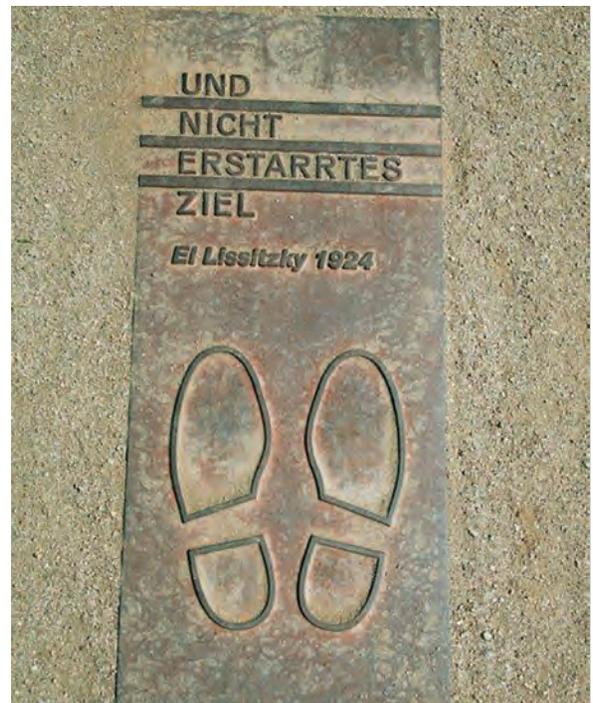


Das Arbeiten mit Perspektiven ist ein wichtiges Element auch in der Landschaftsarchitektur. Der Darmstädter Künstler Gerhard Schweizer nahm Bezug auf die Aussage des russischen Avantgardisten El Lissitzky, als er die „begehbare“ Skulptur als Stelenallee mit 15 Betonstelen entwarf. Der Text von El Lissitzky, der nicht nur von einer bestimmten Stelle aus graphisch einwandfrei und in Gänze zu lesen ist, beinhaltet auch perspektivisch eine Dynamik:

**JEDE FORM IST DAS ERSTARTE MOMENTBILD
EINES PROZESSES
ALSO IST DAS WERK HALTESTELLE DES WERDENS
UND NICHT ERSTARTE ZIEL**

Die Veränderung ist mit jedem Schritt spürbar.

Die Regionalpark Kronberg-Schwalbach GmbH konnte 2005 die neue Wegeverbindung und die El Lissitzky-Allee einweihen. Die Kosten betragen nahezu 950.000 Euro und wurden von der EU (SOS II-Programm) und dem Planungsverband Ballungsraum Frankfurt / Rhein-Main gefördert.



Vor 250 Jahren prägten große Kastanienhaine das Landschaftsbild von **Kronberg**. Diese Plantagen waren zur damaligen Zeit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, da die kalorienreichen Früchte ein begehrter Handelsartikel waren. Im 19. Jahrhundert konnten die aus Italien importierten Maronen die lokalen Kastanienarten verdrängen, mit der Folge, dass aus den Kastanienhainen ein Mischwald wurde. Dennoch kommen heute noch jeden Herbst Sammler in den Kronberger Wald.

Mit dem sogenannten Kastaneum wurde exemplarisch auf einer Fläche ein Kastanienhain wieder hergestellt, um den historischen Bezug zu verdeutlichen. Es wurde in Verbindung mit der Regionalparkroute ein Aussichts- und Aufenthaltsort mit entsprechenden Informationsmöglichkeiten geschaffen. Die Kosten betragen rund 40.000 Euro.



③ Quellenpark Kronthal

Der englische Landschaftsgarten aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stand in **Kronberg** Pate für die Wiederherstellung des Quellenparks Kronthal. Aus dieser Zeit stammte die Parkanlage, der ehemalige Kurpark mit Kurhaus.

Nach kostenintensiver Sanierung der Mineralquellen mit finanzieller Unterstützung durch das Land und der Fraport AG wurde von der Regionalpark Kronberg-Schwalbach GmbH bei Kosten von nahezu 580.000 Euro der Quellenpark mit seinen 2.4 ha neu gestaltet. Eine wesentliche Rolle spielte der Umgang mit dem Wasser und seinen Quellen sowie der Zugang



zur Historie und die Bearbeitung örtlicher Gegebenheiten. So war auch ein wichtiger Planungsaspekt die Aufenthaltsqualität in diesem landschaftlich reizvollen Bereich.



Nun ist der Quellenpark - an der Regionalparkroute Nidda-Opelzoo und der auf der gleichen Strecke verlaufenden Safari-Route liegend - sowohl wichtige Station für Wanderer auf dem Weg von Schwalbach über die El Lissitzky-Allee und die Brücke über die L 3015 nach Kronberg und in Richtung Königstein als auch für die Kronberger Bevölkerung wichtige Erholungs- und Freizeitanlage mit historischem Hintergrund. Bei der Einweihung des wieder hergestellten Quellenparks im Jahre 2005 wurde auf diese Bedeutung der Anlagen besonders hingewiesen.



24.8 km lang ist die Fahrradroute vom Zoo in **Frankfurt** zum Opel-Zoo in **Kronberg**. Bereits 2010 wurde mit dem Projekt Safari von Zoo zu Zoo ein erster Abschnitt der Regionalparkroute Nidda-Opel-Zoo speziell für Familien mit Kindern attraktiv gestaltet. Seit 2015 führt die Safariroute bis zum Frankfurter Zoo.

Rahmenhandlung und somit Grundlage für das Gestaltungskonzept ist die Geschichte, dass die Tiere des Zoos ausgebrochen sind und in der Landschaft zwischen Taunus und der Großstadt Frankfurt nach einem anderen Lebensraum suchen. Informationen dazu wurden in dem „Safari-Buch“ für Kinder zusammengestellt.

Es gibt insgesamt 46 Tierstationen, die Kinder neugierig machen. Man kann Verkehrszeichen sehen mit Geschwindigkeitsbegrenzung für Elefanten, Zebrastreifen für Erdmännchen, aber auch Fledermaushäuschen und Informationen über Verhaltensweisen und Herkunft der Tiere erhalten, Fernrohre zur Beobachtung von Tieren nutzen.

Zur Ausstattung und fahrradgerechten Gestaltung der Route in zwei Bauabschnitten wurden rund 245.000 Euro investiert. Die Kosten wurden gefördert durch die Regionalpark Ballungsraum Rhein-Main GmbH und die Fraport AG. Eine Kostenbeteiligung erfolgte auch von der Gemeinde Sulzbach.



⑤ Rinderwiesen



Mit den Rinderwiesen ist ein weiterer Attraktionspunkt entlang der Regionalparkroute in **Eschborn** entstanden. Ein insofern spannendes Projekt, als doch ziemlich stadtnah d.h. mit all den Merkmalen einer modernen Stadt ausgestattet eine Rinderwiese mit Aufenthaltsflächen für Besucher geschaffen wurde. Zu beobachten gibt es von dort lebendige Rinder einerseits und unmittelbar daneben auf einem Karussell lebensgroße aus Holz geschnitzte, bunte Rinder in Bewegung aber eben im Kreis und auch als Spielgerät zu nutzen. Ein reizvoller Ort zum Aufenthalt und zur Beobachtung und als Einladung zur Wanderung auf der Regionalparkroute und ins benachbarte Arboretum. Die Projektkosten mit dem Schwerpunkt Rückbau und Landschaftsgärtnerische Arbeiten betragen insgesamt 1,1 Mio Euro.

Die Kosten für den Aufenthaltsbereich und die Drehscheibe mit den Rindern in Höhe von 105.000 Euro teilen sich die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH und die Dachgesellschaft / Fraport AG.



⑦ Apfelweinbrücke



Kurz bevor der – der Stadt den Namen gebende – **Steinbach** die Gemarkung verlässt, wird dieser von einem landwirtschaftlichen Weg, welcher nach Eschborn und Frankfurt führt, gequert. Markiert wird diese Stelle noch von einem Dreimärkerstein als historischer Grenzpunkt der drei Orte Weißkirchen, Eschborn und Steinbach. Die Hervorhebung dieses geschichtlichen Bezugs konnte 2011 mit der Neugestaltung der Bachbrücke verbunden und zu einem Rastplatz aufgewertet werden.

In Zusammenarbeit mit dem Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V. Steinbach konnte Anlass und Gestaltung des Brückenplatzes besonders gewürdigt werden. Die Querung des Steinbachs war schon zu früheren Zeiten notwendig, um den Weg als Obst- und Apfelweinroute insbesondere von und nach Frankfurt nutzen zu können.

Mit dem Ausbau der Regionalparkrundroute erfuhr die Apfelweinbrücke einen weiteren Bedeutungszuwachs. Jedes Jahr findet zum Rundroutenfest an dieser Stelle der Steinbacher Beitrag zu diesem Fest mit Musik statt.

Die Kosten betragen 176.000 Euro und wurden von der Dachgesellschaft zusammen mit der Fraport AG und dem Land Hessen gefördert.





Die Regionalpark Rundroute war im Bereich **Steinbach** auf einer Länge von rund 350 m noch geschottert und somit insbesondere für Familien mit Kleinkindern immer ein Hindernis. Dieses Wegestück zu verbessern machte naturschutzrechtlich Ausgleichsmaßnahmen erforderlich. Dies wiederum war nur möglich in enger Kooperation mit der Bundesbahn und machte Grunderwerb notwendig. Die Belange der Landwirtschaft waren mit dem Amt für Ländlichen Raum im Zuge des Genehmigungsverfahrens zu regeln.

Im Rahmen des „Lückenschluss“ wurden neben der Erneuerung der Wegstrecke auch Rast- und Aussichtsplätze gestaltet. Eine Baumreihe entlang des Weges übernahm die Orientierung. Die entlang der Rundroute immer wieder platzierten Sitzkiesel markieren auch in Steinbach die Strecke in einem sonst landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiet.

Die Gesamtkosten von rd. 235.000 Euro wurden vom Land Hessen über das Radwegeprogramm gefördert. Die Kosten für den Grunderwerb trug die Stadt Steinbach. Die Einweihung der Strecke war im Juli 2016.



⑨ Agrar-Kultur-Achse



7.000 Jahre landwirtschaftliche Entwicklung ist Gegenstand eines Projektes - als Erlebnispunkt gestaltet - entlang der Regionalpark Rundroute. Die Agrar-Kultur-Achse in **Oberursel** stellt dar, dass Landwirtschaft nicht nur ein Wirtschaftszweig ist, der unserer Ernährungssicherung dient, sondern auch einen wichtigen Teil unserer Kulturlandschaft ausmacht. Die heutige offenlandige Nutzung der landwirtschaftlichen Produktionsflächen in der Vordertaunus-Region ist das Ergebnis einer jahrtausende alten Ackerbaukultur. Am Beispiel der Pflanze Mais wird gezeigt, was vom Anbau bis zur Ernte passiert und wie vielfältig die Nutzung und Vermarktung der Produkte ist. Eingebettet sind als Informationsträger Rohrsysteme in Chinaschilf, das zunehmend für Forschung, Industrie und Landwirtschaft als nachwachsender Rohstoff hochinteressant ist.

Das Wechselspiel von heute gängigen und historischen Kulturpflanzen, die beidseits des betonierten Feldweges von zwei Oberurseler Landwirten jährlich neu angebaut werden, soll den Blick vertiefen und die archäologisch-historische Betrachtung unserer Landwirtschaftskultur in der Vergangenheit ergänzen.

Das Projekt wurde 2011 umgesetzt. Die Kosten beliefen sich auf rd. 255.000 Euro und wurden durch die Dachgesellschaft gefördert. Zwischenzeitlich ist dies eine feste Station des Rundroutenfestes.



Der Wunsch die historische Bedeutung der alten Gerichtslinde von **Oberursel** Mittelstedten, das Naturdenkmal „Lindenbaum“ zu beleben, hat verschiedene Ideen zu Tage gefördert. So wurde gemeinsam mit dem Kultur- und Sportverein Oberursel ein Künstlerwettbewerb durchgeführt, der das Thema „Kunst im Regionalpark“ weiterentwickeln soll. Die Integration des Lindenbaums bot hier eine gute Gelegenheit, dieses - nicht mehr so prächtige - Naturdenkmal in der Landschaft hervorzuheben und auch im Hinblick auf die Zukunft eine besondere Attraktivität zu schaffen.

Das Künstlerduo Winter/Hoerbelt, Frankfurt gewann mit ihrem Entwurf „Lindenbäumchen, gerahmt“ - einer „Vitrine“ aus 8 m langen, als Würfelkanten angeordneten Stahlstäben - den Künstlerwettbewerb.

Am 07.10.2017 wurde die Skulptur offiziell eingeweiht. Der Lindenbaum hat seinen Platz gefunden und lädt - so bereits mehrmals geschehen - zu Lesungen ein. Diese waren gut besucht und zeigen somit, dass auch die Kunst im Regionalpark durchaus ihren Platz hat und dies nicht nur historisch betrachtet, sondern auch in der Gegenwart.

Die Kosten betragen rd. 77.000 Euro. Sie wurden durch die Dachgesellschaft, das Land Hessen und den Kultur- und Sportverein Oberursel gefördert.



11 Forstgarten



Der Forstgarten, Teilbereich der denkmalgeschützten Landgräflichen Gartenlandschaft nördlich des Gotischen Hauses in **Bad Homburg** wurde ab 2002 in mehreren Stufen rekonstruiert: Teich und Teehaus wurden wieder hergestellt, Wege erneuert, sechs historische Steinbrückchen im Umfeld des Teiches rekonstruiert. Voraussetzung waren denkmalpflegerische Voruntersuchungen und ein entsprechendes Pflegewerk.

Der historische Pflanzgarten wurde unter Erhaltung der Bäume aus der ehemaligen Pflanzgartenzeit so wieder so angelegt, dass unter Leitung des städtischen Forstamtes Kinder und Jugendliche aus Bad Homburger Schulen dort eine Baumschule bearbeiten können.

Die Kosten betragen rund 645.000 Euro. In der Anfangszeit der Projektbearbeitung existierte die Dachgesellschaft noch nicht. Gefördert wurden die Kosten zunächst durch die EU, das Land Hessen und die Stadt Bad Homburg v. d. Höhe. Beim zweiten Projektteil beteiligte sich auch die Dachgesellschaft und die Fraport AG an den Kosten.

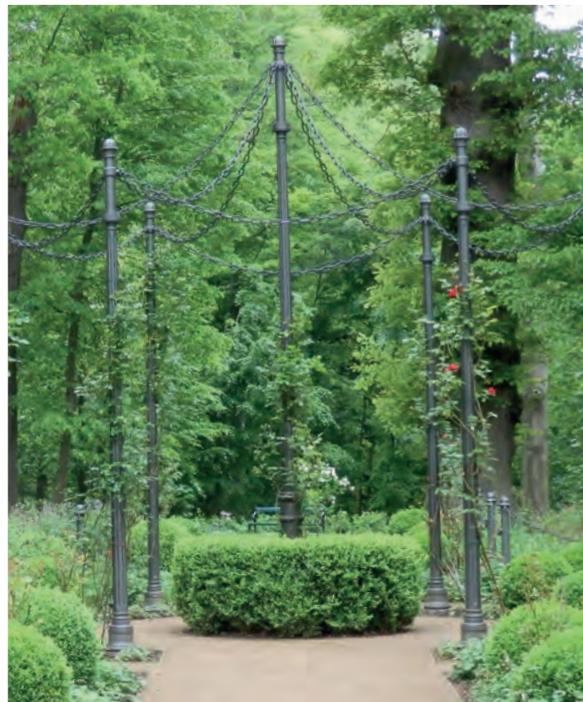
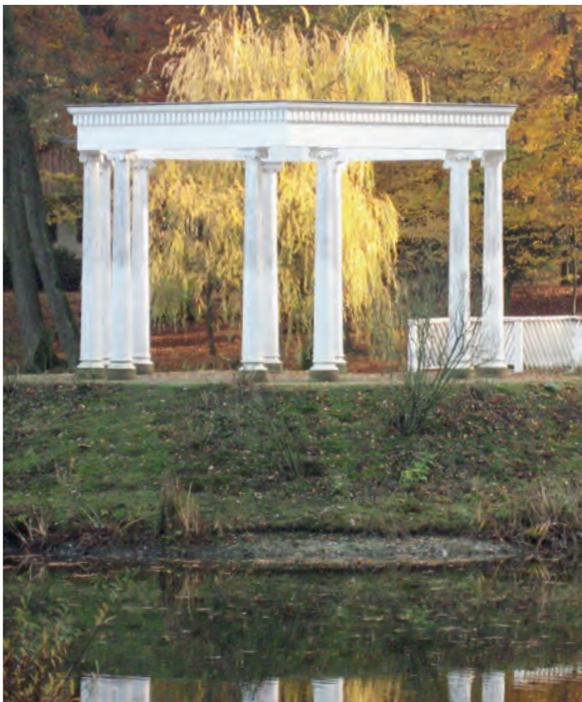


Der Kleine Tannenwald in **Bad Homburg** liegt stadtnah und war ursprünglich die schönste Anlage in der Landgräflichen Gartenlandschaft. Allerdings wurde diese Anlage auch weitestgehend zerstört. So war der Aufwand, um den Kleinen Tannenwald wieder herzustellen immens. Das private Engagement des Fördervereins Kleiner Tannenwald e. V. gab einen wichtigen Impuls.

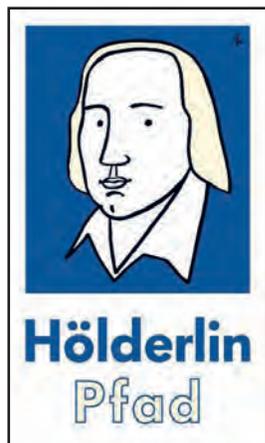
Wichtigstes Teilprojekt war die Wiederherstellung des Teiches und des Kollonadentempels mit den umliegenden Gartenanlagen. Einen weiteren Bauabschnitt bildete die Wiederherstellung des Eiskellers und des Rosenovals. Ein weiterer Projektteil war der Wiederaufbau der Schweizerei. Insgesamt ist die Wiederherstellung noch nicht abgeschlossen. Es fehlt noch eine Entscheidung über die Nutzung und die Erneuerung des Meiereigebäudes (heute Ruine).

Der Kleine Tannenwald ist ein reizvolles, historisch wertvolles und gut besuchtes Ziel. Im Sommer finden hier immer wieder Musikaufführungen mit Lesungen statt.

Die Kosten liegen bis heute bei nahezu 5,5 Mio Euro. Getragen wurden diese durch die Stadt und die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH. Weitere Fördermittel kamen von der EU, vom Land, von der Dachgesellschaft und der Fraport AG sowie vom Förderverein Kleiner Tannenwald e. V. und weiteren privaten Spendern.



13 Hölderlinpfad



Zwischen den Endpunkten des Weges, den Hölderlin zu seiner Bad Homburger Zeit gegangen sein soll, um zu seiner Geliebten Susette Gontard in Frankfurt zu gelangen, waren in der heutigen Zeit durchaus Lücken, auch in der freien Landschaft auf Bad Homburger Gemarkung. In einem gemeinsamen Projekt von den Städten **Frankfurt** und **Bad Homburg** und der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH wurde der Bedeutung dieser Verbindung Rechnung getragen, indem diese Lücken geschlossen und gleichzeitig landschaftlich gestaltet wurden. Die Bevölkerung ist eingeladen Hölderlins Wandererlebnis nachzuempfinden, gleichwohl in einer anderen Stadtlandschaft als Hölderlin sie - wenn überhaupt angesichts des Anlasses seiner Wanderung - wahrgenommen haben könnte. Und die Bevölkerung nimmt diese Einladung gerne an, denn der Weg ist sehr gut besucht. Begleitet wird man auf diesem Weg von „Hölderlin“ selbst - als markantes Hinweisschild gezeichnet von dem Karikaturisten Hans Traxler.

Der Hölderlinpfad wurde im Jahr 2008 mit einer Literaturwanderung in zeitgenössischen Kostümen eröffnet. Die Kosten des Projektes lagen bei rund 305.000 Euro. Kostenträger waren die Städte Bad Homburg v. d. H. und Frankfurt sowie die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH und die Dachgesellschaft.



Der Ausbau der Regionalpark Rundroute machte in **Bad Homburg** insbesondere im Bereich des Taunengrabens und auf dem weiteren Weg nach Friedrichsdorf die Schließung von Routenlücken notwendig. Die Bauarbeiten wurden im Zeitraum 2008 – 2011 in verschiedenen Bauabschnitten in enger Abstimmung mit der Landwirtschaft durchgeführt.

Erst die Gestaltung entlang dieser Wegeabschnitte ermöglichte die Renaturierung des Taunengrabens sowie die Verdeutlichung der historischen Bezüge aus der Zeit der Römer und des Mittelalters.

Wichtig in diesem Projekt war auch die mit der Rundroutenqualität gebotene Möglichkeit der Einrichtung eines Hofladens an der Route im Stadtteil Ober-Eschbach. Sie wurde genutzt. Außerdem wurde mit einem Pavillon, mit Tischen und Bänken eine attraktive Aufenthalts- bzw. Rastmöglichkeit direkt an der Rundroute geschaffen.

Die Ausbaurkosten betragen insgesamt rd. 440.000 Euro. Gefördert wurde das Projekt über die Radwegförderung des Landes, sowie durch die Dachgesellschaft und die Fraport AG.



15 Lernbauernhof



Seit 1999 existiert in **Bad Homburg Ober-Eschbach** der Lernbauernhof Rhein Main der Familie Maurer (www.lernbauernhof-rhein-main.de). Mit Gründung der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH wurde die Gesellschaft Mitglied des Trägervereins und unterstützt diesen jährlich mit 3.100 Euro.

Der Lernbauernhof nimmt eine wichtige Funktion mit Blick auf die Zukunft wahr. Jährlich besuchen über 3 000 Kinder und Jugendliche den Lernbauernhof in Gruppen. bis Ende 2017 waren es 61.000 insgesamt. Die Besucher bekommen bei ihrem Aufenthalt das Leben auf dem Bauernhof unmittelbar aufgezeigt,

erfahren den Alltag, lernen die Versorgung und das Wesen der Hoftiere kennen, wie auch den Bauerngarten und die Stallung und deren Pflege und Funktion.

Der Lernbauernhof genießt hohes Ansehen und steht in engem Kontakt mit dem Amt für ländlichen Raum des Hochtaunuskreises.

Im Jahr 2012 erhielt der Lernbauernhof einen Informationspavillon zur Vermittlung der Lebensweise und Darstellung des Lebensraumes des Feldhamsters, einen **begehbaren Hamsterbau**.

Der Feldhamster, einst ein massenhaft auftretender Schädling, ist heute nur noch selten anzutreffen und wird geschützt. Mit dem begehbaren Hamsterbau soll den Besuchern der Lebensraum und die Lebensweise vermittelt und somit auch das Verständnis für die Schutzbemühungen gefördert werden. Die Gelegenheit dies auf dem Lernbauernhof auf der Basis eines pädagogischen Konzeptes tun zu können, ist natürlich besonders reizvoll. Die Kosten für den Bau und das Lehrmaterial betragen rund 150.000 Euro. Sie wurden von der Dachgesellschaft, der Fraport AG und der Stadt Frankfurt gefördert.





Die Neuordnung der Verkehrsführung zwischen **Friedrichsdorf** und **Seulberg** und der Autobahn wurde genutzt, um auch die Abwassersituation zu verbessern. Der Bau eines Retentionsfilterbeckens im Jahr 2010 in diesem Bereich der Dreigewässer-*au*, um eine landschaftsgestaltende Aufwertung vorzunehmen. Das sogenannte Sonnendeck greift Funktion und Kontur des schilfbestandenen Filterbeckens, das zur Regenrückhaltung und Verbesserung des Rehlingsbaches und des Erlenbaches dient, auf und kombiniert dies mit einem Aufenthaltsangebot. Ein großes Holzdeck passt sich in die Landschaft ein und bietet mit den Holzbänken nun auch Gelegenheit zum Sitzen und Verweilen. Der Blick auf die Skyline von Frankfurt und in den Taunus verankert dieses Werk mit dem Regionalpark. Entsprechende Informationstafeln leisten hierzu auch ihren Beitrag.

Im Jahr 2016 wurde eine direkte Anbindung vom Bahnhof Friedrichsdorf an die Regionalpark Rundroute geschaffen, die somit das „Sonnendeck“ und die „Villa Rustica“ (siehe ①⑦) miteinander verbindet (Ringanbindung Friedrichsdorf). Entlang dieser Anbindungsstrecke sind mit dem „Sitzplatz am Reh-

lingsbach“ und den „Sieben Esskastanien“ zwei Gestaltungspunkte entstanden, die weitere Akzente zur Aufwertung des örtlichen Landschaftsraumes setzen.

Die Gesamtkosten betragen rund 200.000 Euro. Die Dachgesellschaft und die Fraport AG förderten das Projekt.



17 Villa Rustica



In **Friedrichsdorf** waren Funde aus einer ehemaligen Anlage einer römischen Siedlung eine besondere Herausforderung, um daraus ein Regionalparkprojekt zu entwickeln. Die bloße Erinnerung an die Historie sollte nicht allein maßgebend sein, sondern entsprechend der Leitlinie des Regionalparkkonzeptes mehrere Sinne ansprechen, auch das Alter möglicher Besucher berücksichtigen. Das bereits 2006 umgesetzte Projekt hatte einerseits Nachbildungscharakter, aber auch Aufforderung zur Inanspruchnahme durch Klettermöglichkeiten, Spielgestaltung und Interaktion.

So konnte bei dem Projekt Villa Rustica Landschaftsgestaltung, Historienerfahrung und Freizeitgestaltung zusammengeführt werden und ein attraktives Ausflugsziel entstehen. Auch nach über 15 Jahren ist es noch immer gut besucht. Die Kosten lagen bei 85.000 Euro und wurden von der Dachgesellschaft gefördert.





Alter Flugplatz Frankfurt Bonames/Kalbach

Nach Verlassen des Flugplatzgeländes in Frankfurt Bonames/Kalbach durch das Militär und Übernahme durch die Stadt bot es sich im Zusammenhang mit der Grüngürtelplanung an, Nutzungskonzepte für das an der Nidda liegende Gesamtareal zu entwickeln. So sollten einerseits Naturschutzinteressen und der besondere Standort in den Niddaauen und andererseits Freizeitinteressen und die vergangenen Flugplatznutzungen bedacht werden. So konnte unter den Begriffen „Der Alte Flugplatz“ und „Parkwildnis“ über die Jahre eine Freizeitnutzung von hoher Attraktivität und Vielfalt entwickelt werden, die viele Menschen anzieht. Dabei handelt es sich nicht nur um ein Großprojekt, sondern auch um kleinere einzelne Projektinvestitionen und Einrichtungen, die konzeptionell angelegt sind (Bildungsarbeit) und auf Dauer betrieben und unterstützt werden. Im einzelnen sind es eine Brücke über die Nidda, Parkplätze, Grünes Klassenzimmer und die Landschaftslotsen. Insgesamt wurden von der Regionalparkgesellschaft rd. 450.000 Euro zur Verfügung gestellt. Den Hauptteil der Kosten trägt mit dem GrünGürtelprojekt die **Stadt Frankfurt**. Wegen des Vorbildcharakters konnten EU-Fördermittel (SAUL) aktiviert werden.

Brücke über die Nidda

Die Anbindung des Alten Flugplatzes an den GrünGürtel-Radrundweg war von besonderer Bedeutung und kostenaufwendig. Insgesamt 675.000 Euro. Sie wurde 2006 fertig gestellt und mit einem „GrünGürteltier“ von Robert Gernhardt geschmückt, der auch Namensgeber der Brücke wurde. In der Folgezeit wurde dieser Übergang von der Bevölkerung sehr gut angenommen und somit die landschaftliche Aufwertung und das Nutzungskonzept bestätigt. Dies gilt auch für alle anderen Maßnahmen und Einrichtungen, die sich großer Beliebtheit erfreuen.



Landschaftslotsen

Seit über 10 Jahren unterstützt die Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH die Landschaftslotsen mit 30.000 Euro jährlich. Die Landschaftslotsen bezeichnen sich als Vermittler zwischen Freizeitangelegenheiten und Naturschutzinteressen. Standort ihrer Einrichtung ist der Alte Flugplatz Bonames/Kalbach. Sie werden durch das Umweltamt der Stadt Frankfurt eingesetzt. Der Alte Flugplatz vereint diese unterschiedlichen Interessenlagen in geradezu idealer Kombination, denn er ist Aufenthaltsort, an dem die Natur auf einem ehemals technisch genutzten Gelände wieder die Oberhand gewinnen darf. Dies weckt die Neugierde der Besucher*innen, die ideale Voraussetzung bietet, Entwicklung, Vielfalt und Wertigkeit der Natur zu vermitteln. Die Landschaftslotsen – 15 Personen mit besonderen Fachkenntnissen – bieten Führungen und Informationsveranstaltungen in der Zeit von April bis September an. Sie erarbeiten und verteilen Informationsmaterial und sind auch sonst wichtige Informanten auf dem Flugplatzgelände.



Einrichtungen und Ausstattungen

Regionalpark Rundroute und Hofstationen

Die Regionalpark Rundroute wurde am 11.09.2011 eingeweiht und der Öffentlichkeit zur Nutzung übergeben. Rund 190 km Rad- und Fußweg laden Bürger*innen der Region ein, diese auch außerhalb ihres Wohnortes kennen zu lernen. Die Route ist gut



ausgeschildert, Raststationen sind eingerichtet und laden zu Pausen ebenso ein wie die zahlreichen Informationstafeln an bemerkenswerten Örtlichkeiten. Im Bereich der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH wurden Teilstücke der Route in Steinbach, Oberursel, Bad Homburg und Friedrichsdorf neu gestaltet, aufgewertet. Alle Maßnahmen sind mit der Landwirtschaft abgestimmt, da diese die Wege häufig schon in der Vergangenheit genutzt

hat und weiter nutzen wird. Die Rundroute unterstützt als wichtige Infrastruktur die Initiativen der Landwirtschaft, die ihre Produkte in Hofläden/Hofwirtschaften

anbieten können oder auch Erlebnismöglichkeiten auf dem Bauernhof oder in Feldern präsentieren. Dieses Engagement ist wichtiger Bestandteil des Miteinanders von Bewohner*innen der Region und der Landwirtschaft und fördert die gegenseitige Wertschätzung, macht neugierig.

An der Rundroute auf dem Gebiet der Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH gibt es nunmehr sechs Hofstationen zum Einkaufen, Essen, Trinken, zum Verweilen und Lernen. Diese Stationen sind auch immer besondere Attraktionen beim jährlich stattfindenden Regionalpark-Rundrouten-Fest. Auf die Hofstationen wird besonders hingewiesen und in Informationsmaterialien darüber informiert. Die jeweilige Lage der Hofstationen ist auf der ersten Seite dieses Berichts gekennzeichnet. Eine Sonderrolle spielt hierbei der Lernbauernhof in Bad Homburg Ober-Eschbach, der Kindergruppen einlädt und das Leben auf dem Bauernhof vermittelt. Dies ist auch unter ⑮ Lernbauernhof dargestellt.



Sitzkiesel

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung in Offenbach hat die Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH als durchgehendes, markantes Gestaltungselement, die „Sitzkiesel“, entwickelt. Sie sind in angemessenen Abständen immer in einer Dreiergruppe aufgestellt. Die „Sitzkiesel“ sind 1–2 m groß, aus massivem Beton und mit einer Imprägnierung versehen. Dadurch sind sie besonders sicher gegen Vandalismus.

Die Regionalpark Rundroute hat in dem Bereich der Regionalpark Rhein Main Taunushang GmbH eine Länge von rd. 16 km. Begleitet wird die Route in diesem Teil von 10 Sitzkieselgruppen, die Rastmöglichkeiten bieten und ein bedeutendes Identitätsmerkmal der Route darstellen. Sie bieten somit den Besuchern auch eine Orientierung, nicht nur im Taunushang-Gebiet, sondern auch auf der ganzen übrigen Strecke der Regionalpark-Rundroute.





Wanderbienen

Bienen sind heute besonders gefährdet: die Bedeutung auch für uns Menschen ist aber nicht allen bekannt. Die Wanderbienen ziehen seit 2016 in die verschiedensten landschaftlichen Umgebungen entlang der Regionalpark-Rundroute und sammeln Honig z.B. von Raps, Kastanien, Linden oder Buchweizen. Die Bewohner*innen an der Route oder Wandernde können an diesen Stationen umfangreiche Informationen zum Bienenleben erhalten und die Imkerei kennenlernen. Die Stationen sind nach Jahreszeit und entsprechenden Blühphasen ausgesucht, die Wagen sind künstlerisch gestaltet, die Informanten sind vom Fach. Erwachsene und Kinder werden gleichermaßen angesprochen. Das Projekt ist in Regie der Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH. Die jeweiligen Standorte sind variabel.



Informationen

Die Beschreibung der Ziele des Regionalparks allgemein und dessen Aktivitäten und Attraktionen wie auch das ins Bewusstsein rufen besonderer Örtlichkeiten (historisch und gegenwärtig) und die dazu gehörenden Projekte sind ständige Aufgabe der Regionalparkgesellschaften. Aus diesem Grund wurden und werden zahlreiche Informationstafeln und Stelen aufgestellt. Broschüren und Karten werden erstellt und aktualisiert und an vielen Stellen in der Region allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Die Informationsmaterialien sind auf der vorletzten Seite dieses Berichtes aufgelistet.

Der Bau des Taunus Informationszentrums (TIZ) in **Oberursel Hohemark** (Einweihung Mai 2011) wurde von der Regionalpark RheinMain Taunus-hang GmbH mit 50.000 Euro unterstützt. Das TIZ ist auch Anlaufstelle für viele, die den Regionalpark und seine Einrichtungen besuchen und nutzen. Auch hier sind alle Informationen zum Regionalpark zu erhalten.



Geschäftsbericht 2017

Geschäftsverlauf & Lage

Die Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist, in Zusammenarbeit zwischen den Städten und dem Regionalverband FrankfurtRheinMain, die Realisierung des Regionalparks Rhein-Main im Gebiet der Städte, die Gesellschafter sind. In Frankfurt geht es speziell um die Verknüpfung mit dem Grüngürtel als Teil des Regionalparkprojektes im Bereich der nördlichen Frankfurter Ortsteile (Nieder-Eschbach, Harheim, Bonames, Kalbach, Niederursel, Heddernheim, Praunheim). Die Realisierung des Regionalparks dient insbesondere den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft im erforderlichen Umfang Planungen und Maßnahmen für die Realisierung des Regionalparks Rhein-Main im Bereich der Städte durchführt und eine Anlaufpflege sicherstellt. Die Realisierung hängt neben vertraglichen Leistungen der Gesellschafter im hohen Maße von öffentlichen und privaten Zuschüssen ab.

Die Gesellschafter der Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH sind:

Regionalverband FrankfurtRheinMain
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
Stadt Frankfurt am Main
Stadt Friedrichsdorf
Stadt Steinbach (Taunus)
Stadt Kronberg im Taunus
Stadt Oberursel (Taunus)
Stadt Schwalbach am Taunus
Stadt Eschborn



Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt T€ 72 investiert, T€ 41 für laufende Projekte und Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet sowie T€ 121 Zuschüsse vereinbart und diese bis auf T€ 8, die 2018 verausgabt werden, ihrer Bestimmung zugeführt.

Die größten Investitionen erfolgten hierbei in die Projekte Zeitgarten Keltzeit (T€ 46), Tannenwald-Elisabethenschneise (T€ 8) und Anbindung landgräfliche Gärten an Rundroute (T€ 5).

Die Vermögenslage ist durch Sachanlagen (T€ 1.159) sowie den Bestand an liquiden Mitteln (T€ 459) geprägt.

Soweit öffentliche Investitionszuschüsse (T€ 121) für begonnene oder fertiggestellte Projekte gewährt wurden, wurden diese direkt von den Herstellungskosten des Anlagevermögens abgesetzt.

Das negative Jahresergebnis (T€ 144) wird durch die Nebenleistungen der Gesellschafter zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes in 2017 (T€ 254) vollständig ausgeglichen; handelsrechtlich haben wir dies als Zuführung/Entnahme zur/aus der Kapitalrücklage dargestellt.

Risikobericht – Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Erfolgsplan sieht für 2018 einen Verlust in Höhe von T€ 280 vor.

Der Finanzplan sieht Projektkosten für 2018 von T€ 160 vor.

Neben den vorhandenen liquiden Mitteln sollen die Einzahlungen von Nebenleistungen der Gesellschafter (T€ 254) und Investitionszuschüsse der Dachgesellschaft (T€ 67) sowie des Landes Hessen (T€ 20) zur Finanzierung der geplanten Projektkosten dienen.

Durch die Aufstellung eines Wirtschaftsplanes und die laufende Kontrolle der Einhaltung wird sichergestellt, dass keine Bestandsgefährdungen für die Gesellschaft entstehen.

Entwicklung der Gesellschaft und Umfang der Realisierung von Projekten hängen von den Nebenleistungen der Gesellschafter und der Gewährung von Zuschüssen ab. Die jährlichen Nebenleistungen werden nur dann zur Zahlung fällig, wenn jeweils ein einstimmiger Beschluss des Aufsichtsrates zur Mittelanforderung vorliegt.

Bilanz

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	Veränderung TEUR
Sachanlagen	1.159	1.290	-131
Langfristige Aktiva	1.159	1.290	-131
Wertpapiere	475	0	+475
Flüssige Mittel	459	691	-232
Kurzfristige Aktiva	934	691	+243
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	0
Bilanzsumme	2.096	1.984	+112

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	Veränderung TEUR
Eigenkapital	2.075	1.965	+110
Sonderposten für Zuschüsse	8	4	+4
Langfristige Passiva	2.083	1.969	+114
Rückstellungen	12	12	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	1	3	-2
Kurzfristige Passiva	13	15	-2
Bilanzsumme	2.096	1.984	+112

Ertragslage

	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	2	2	0
Gesamtleistung	2	2	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	85	78	+7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41	38	+3
- Planungs- und Projektaufwendungen	20	19	+1
- Übrige Aufwendungen			
Betriebsergebnis	-144	-133	-11
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-144	-133	-11

Anhang

Grundlagen

Die Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH hat ihren Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe. Die Gesellschaft ist unter HRB 18370 beim Amtsgericht Wiesbaden eingetragen (§ 264 Abs. 1a HGB).

Der Jahresabschluss zum 31. Dez. 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften, des GmbH-Gesetzes und unter Beachtung der Satzung der Gesellschaft aufgestellt. Obwohl nur die Größenmerkmale einer Kleinstkapitalgesellschaft vorliegen, wurden gemäß § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 Hessische Gemeindeordnung in der Fassung vom 1. April 2005 die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

Die Bilanzgliederung entspricht grundsätzlich § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften der §§ 246–251 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268–274a, 276–277 HGB, erstellt. Die Bewertungsvorschriften der §§ 252–256 HGB wurden beachtet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Gewährte Investitionszuschüsse werden direkt von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Soweit der beizulegende Wert (§ 253 Absatz 3 Satz 5 HGB) niedriger ist als der Buchwert, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert oder einem niedrigeren Wert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Nicht in der Bilanz aufgeführte Haftungsverhältnisse (§ 268 Abs. 7 HGB i. V. m. § 251 HGB) sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3 a HGB) bestehen nicht.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss mit dem Lagebericht, dessen Inhalt hier nur auszugsweise wiedergegeben ist.

An die
Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dreieich, 21. August 2018

Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Finw. (FH) Wolfgang Kaiser
Wirtschaftsprüfer

MSc. Marcel Kempf
Wirtschaftsprüfer

Freizeitkarten Regionalpark RheinMain



Die kostenfreien Freizeitkarten erhalten Sie gegen Einsendung eines frankierten und adressierten DIN A4 Rückumschlages (Porto 2,60 Euro*).

Legen Sie bitte einen Zettel mit den Kartentiteln und der gewünschten Anzahl bei.

Die Bestell-Adresse lautet: Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH
Frankfurter Straße 76
65439 Flörsheim am Main

Regionalpark Karten und Broschüren*:

- Regionalpark Freizeitkarte Taunushang
- Regionalpark Freizeitkarte Rundroute
- Regionalpark Hofstationen entlang der Rundroute
- In „naher Ferne“ Der Hölderlinspfad von Frankfurt am Main nach Bad Homburg
- In „naher Ferne“ Der Hölderlinspfad von Bad Homburg nach Frankfurt am Main
- Safari von Zoo zu Zoo - Die Regionalparkroute für große und kleine Landschaftsentdecker
- Regionale Freizeitkarte Niddaroute
- Regionalpark Freizeitkarte südlich des Mains Teil 2
- Regionalpark Freizeitkarte südlich des Mains Teil 3
- Regionalpark Freizeitkarte von Hattersheim über Flörsheim nach Hochheim
- Regionalpark Freizeitkarte Rheingau
- Regionalpark Freizeitkarte Hohe Strasse mit Limesroute und Ysenburgroute
- Türme und Landmarken im Regionalpark RheinMain
- Der Regionalpark RheinMain
- Regionalpark Portal Weilbacher Kiesgruben
- Klimaroute - Weltreise entlang des Mains
- Regionalpark RheinMain: Der Rad- und Wanderführer (2018)

*Stand Dezember 2018



Impressum

Herausgeber: Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH
 c/o Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
 Rathausplatz 1
 61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Redaktion: Jürgen Hölz

Der Geschäftsbericht 2017 (Seiten VII – IX) ist in der Verantwortung von Schüllermann und Partner AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft
 Robert-Bosch-Strasse 5 • 63303 Dreieich
 Dieser wurde von der
 Gesellschafterversammlung der Regionalpark RheinMainTaunushang GmbH
 in der Sitzung am 15.11.2018 zur Kenntnis genommen und festgestellt.

Fotos: Alle Fotos: © Regionalpark RheinMain Taunushang GmbH

bis auf die gekennzeichneten Fotos:

Seite III	© Jens Priedemuth
Projekt 4	© Stefan Cop
Projekt 5	© Ottmar Schnee
Projekt 6	© Guido Erbring
Projekt 12	© Felix Krumbholz
Projekt 13	© Stefan Cop
Projekt 14	© Cornelia Sick

Gestaltung + Druck: GECKO&CO GmbH, Oberursel



ClimatePartner.com/53203-1901-1007

gedruckt mit mineralölfreien Farben

